



Rede zur Amtseinsetzung und Vereidigung am 14.06.2016

(Es gilt das gesprochene Wort, Copyright Rainer Taigel)

Antrittsrede Amtseinsetzung Bürgermeister Rainer Taigel am 14.06.2016

Lieber Kohlbergerinnen und Kohlberger, ich freue mich wieder in der gut gefüllten Jusihalle zu stehen und zu Ihnen sprechen zu dürfen. Schön, dass Sie da sind! Eins ist sicher, heute bin ich definitiv entspannter als beim letzten Mal 😊.

Sehr geehrter Herr Landrat Eininger,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Roller mit Familie,
Verehrte Kolleginnen und Kollegen Bürgermeister und Ortsvorsteher,
Sehr geehrter Ehrenbürger Herr Euchner,
Verehrte Damen und Herren Gemeinderäte und Stadträte,
Verehrte Vertreter von Polizei, Feuerwehr, Hilfsorganisationen, Kirchen und Vereinen, Schule und Kindergärten,
Geschätzte Kohlberger Unternehmerinnen und Unternehmer,
Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Kohlberg,
Liebe Kollegen der Stadt Aichtal und Feuerwehrkameraden aus St. Johann
Liebe Freunde und Gäste!

Luther hat einmal gesagt:

Tritt frisch auf!
Tu's Maul auf!
Hör bald auf!

Deshalb komme ich gleich zur Sache!

Drei Dinge sind mir heute Abend wichtig:

- Erstens möchte ich Danke sagen
- Zweitens will ich einen kleinen Blick nach vorne wagen und
- Drittens möchte ich Lust machen Kohlberg weiter zu entwickeln

Lieber Herr Bürgermeister Roller, gestern haben Sie sich einen ganzen Nachmittag Zeit genommen und mich im Schnelldurchlauf in die aktuellen Themen und laufenden Projekte der Gemeinde Kohlberg eingeführt. Der



Eindruck, den ich schon vorher hatte, hat sich bestätigt. Sie können ein gut bestelltes Haus übergeben und haben Ihre Spuren in Kohlberg hinterlassen. Dafür möchte ich Ihnen danken. Danke auch für viele gute Gespräche, für so manche Wege, die vorbereitet worden sind. Danke für Ihre immer freundliche Art mir gegenüber und Danke für ihr Angebot bei Bedarf beratend zur Verfügung zu stehen. Ich schätze das sehr! Für die jetzt vor Ihnen liegende Zeit – wie auch immer Sie sie füllen werden – wünsche ich Ihnen alles Gute!

Ich möchte mich an dieser Stelle auch ausdrücklich bei den Damen und Herren des Kohlberger Gemeinderats bedanken. Auch wir hatten gute Gespräche und ich freue mich sehr auf eine konstruktive und fruchtbare Zusammenarbeit zum Wohle Kohlbergs.

Danke an meine Familie, meine Freunde und meine Aichtaler Kollegen – Schön, dass ihr heute Abend da seid und mitfeiert. Ihr habt mich ermutigt und unterstützt. Ihr seid mir mit Rat und Tat beigestanden.

Einen ganz besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle meiner lieben Frau Ingrid sagen. Sie hat nicht nur mein „Wahlkampfbüro“ geführt, sie hat mich begleitet bei Hausbesuchen und Gesprächen und vor allem hat sie immer an mich geglaubt! Dafür danke ich dir von Herzen.

Den größten Dank habe ich aber für Sie liebe Kohlbergerinnen und Kohlberger aufgehoben.

Sie haben es ja schon im Wahlkampf gemerkt. Kohlberg war für mich von Anfang an etwas Besonderes.

- Nicht nur, weil ich schon seit vielen Jahren ein Baumwiesle hier habe,
- Nicht nur, weil man uns mit selbst eingelegten Gurken und Paprika beschenkt hat
- Nicht nur weil, Kohlberg mich mit einem Bondgirl überrascht hat. Wer den Insider noch nicht kennt, darf mich nachher gerne darauf ansprechen
- Nicht nur, weil (und jetzt kommt ein Zitat eines SR aus Aichtal) Kohlberg die schönste Gemeinde im Landkreis Esslingen ist - Zitatende

Sondern weil ich in all dem und noch viel mehr, Sie liebe Kohlbergerinnen und Kohlberger als besonders liebenswerte Menschen und Kohlberg als einen Ort mit guten Wurzeln und Weitblick kennengelernt habe.



Meine Bleichstetter Feuerwehrkameraden haben mich im Wahlkampf mal gefragt, wie denn die Kohlberger so seien. Nach kurzem Überlegen habe ich geantwortet:

Wia d´ Bloichstetter au – a oigawilligs Bergvolk. Mr muaß se oifach möga!

Ich sage Danke für das überragende Wahlergebnis und das bei einer hohen Wahlbeteiligung. Das nehme ich nicht als selbstverständlich. Ich sehe es als riesigen Vertrauensvorschuss aber auch als Verpflichtung und Auftrag. Ich freue mich sehr auf das Amt und empfinde es als Ehre, Bürgermeister Kohlbergs sein zu dürfen!

Sie haben gemerkt, dass ich mit Herzblut und Leidenschaft im Wahlkampf unterwegs war. Es war und ist mir wichtig, mit den Menschen auf Augenhöhe zu reden. Mr muaß schwätze mit de Leit. Dafür will ich als Ihr Kohlberger Bürgermeister auch stehen.

Mit Reden allein ist es aber nicht getan. Frei nach Gerald Hüther, dem bekannten Hirnforscher, entstehen günstige Bedingungen für ein gesundes Wachstum, wenn Menschen

- Verstehen,
- Mitreden und Mitgestalten können
- und einen Sinn erkennen.

„Günstige Bedingungen schaffen für ein gesundes Wachstum“ – das hört sich ein wenig nach Gärtnern an. Nicht dass ich so richtig den grünen Daumen hätte, aber ich habe meine freien Tage zwischen den Regenspauzen auch für meine Gartenpflege genutzt (oft habe ich das Gefühl über meine Gartenexperimente freuen die Schnecken am meisten), aber das Bild passt schon. Wir haben sicher begabte und auch professionelle Gärtner heute unter uns. Stimmen Sie mir zu? Der Gärtner kann selbst nichts wachsen lassen- oder? Er kann aber den Boden vorbereiten, eine Saat legen, gießen und bewässern, zu eng stehende Pflanzen entfernen, Unkraut jäten, den Boden lockern und düngen. Er kann im Gewächshaus für Wärme sorgen (sogar auf der Alb gelingt das ;-). Nicht unwichtig ist auch die Standortwahl – nicht zu viel Sonne, nicht zu schattig. Nicht alle Pflanzen wollen das gleiche. Auch die Nachbarschaft zu anderen Pflanzen ist entscheidend. In der richtigen Kombination können sogar Schädlinge ferngehalten werden. Wenn man alles richtig gemacht hat, wachsen



gesunde Pflanzen quasi von selbst und man kann sich über eine reiche und gesunde Ernte freuen.

In der Kommunalpolitik sehe ich sehr viele Parallelen dazu. Lassen Sie uns gemeinsam den Boden mit Optimismus vorbereiten. Lassen Sie uns die verschiedenen Herausforderungen als Pflänzlein sehen die wir mit Zuversicht düngen und mit Verständnis füreinander gießen. Lassen wir sie solidarisch in guter Nachbarschaft aufwachsen und dabei die Schwächeren stützen. Lassen sie uns das Unkraut von Hass und Intoleranz schon im Ansatz bekämpfen und ersetzen durch eine Freude an der Vielseitigkeit und Verständnis. Dann bin ich sicher, dass hier in Kohlberg vieles wachsen und gedeihen wird. Wir werden uns daran freuen dürfen, wie an schönen Blumen oder zur rechten Zeit gesunde Früchte ernten und genießen dürfen.

Ich denke, das ist es, was wir als gemeinsames Ziel vor uns haben. Ich werde als Bürgermeister meine Kraft in diesem, wie viele sagen, schönsten Beruf der Welt, dafür einsetzen. Wohlwissend, dass das alte Sprichwort gilt. Allen Leuten recht getan ist eine Kunst, die niemand kann - und das besonders mit einem engen Finanzkorsett.

Schon im Wahlkampf habe ich die Idee einer Zukunftswerkstatt ins Spiel gebracht. Mir gefällt das Wort Werkstatt darin sehr gut. Es ist etwas in Arbeit - noch nicht fertig. Passende Werkzeuge stehen zur Verfügung. Man kann auch etwas ausprobieren. Es steht aber auch für handwerklich hohe Qualität – das unterscheidet die Werkstatt von einer Bastelbude. Ich möchte Sie schon heute neugierig machen und einladen, aktiv dabei zu sein.

Was bewegt Sie, was beschäftigt Sie, was ärgert Sie, was würden Sie gerne ändern aber auch worauf sind Sie stolz, was läuft richtig gut in Kohlberg....So oder ähnlich könnten die Einstiegsfragen zu verschiedenen Themenfeldern lauten.

Wie genau das Aussehen wird und welche Felder wir mit welcher Priorität angehen wollen, werden wir sicher gemeinsam in den kommenden Wochen entwickeln. Ich stelle mir das nicht als einmaliges und abgeschlossenes Projekt vor, sondern als Prozess – als einen Weg, den wir gemeinsam gehen. Ich möchte Sie heute Abend noch einmal einladen, sich aktiv einzubringen und diesen spannenden Weg mitzugehen.



Jetzt haben Sie aber viele Monologe gehört und es ist Zeit zum Feiern und miteinander ins Gespräch zu kommen. Ich danke allen, die diesen gelungenen Abend vor und hinter den Kulissen vorbereitet und mitgestaltet haben, und wünsche uns allen noch gute Gespräche miteinander. Vielen Dank!

1. Vereidigung

„Ich schwöre, dass ich mein Amt nach bestem Wissen und Können führen, das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, die Landesfassung und das Recht achten und verteidigen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“

2. Verpflichtung

„Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Gemeinde gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern.“